

Redaktion  
und Expedition:  
Reißgasse  
Nr. 14.  
Inserate:  
Eine dreispaltige  
Garmondzeile 6 kr.  
Inseraten-Aufträge  
müssen im Vorhinein  
gebührt werden.

# Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-  
Preis:  
mit beiden Beilagen  
ganj. loco fl. 4.40,  
mit Zustellung 4.80,  
p. Post fl. 5, halb-u.  
viertelj. derhiernach  
entfallende Betrag.  
Ohne „Oekonom“  
fl. 40, bj. 20, vj. 10f.  
weniger. 1 Kr. 10 fr.

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse Nr. 14, ausgegeben.

37. Nummer.

Bistritz, den 12. September 1897.

XXVI. Jahrgang.

### Bu dem im vollsten Buge befindlichen Obstabsatz.

Erfreulicher Weise ist die Nachfrage nach Most- und Tafelobst am hiesigen Plage sowohl wie auch in der Umgegend unserer Stadt eine so lebhaft, daß die Obstzüchter unserer Gegend, deren Bäume reichlich mit Frucht beladen sind, auch heuer ihre Obsternte ganz lobnend abgeben können. Schon seit mehreren Wochen bereisen fremde und hiesige Obsthändler die Landgemeinden und thun ihr möglichstes, um recht vorteilhafte Käufe abzuschließen. Dem Ueberseher der Unterhändler begegnen unsere Obstzüchter aber mit berechnender Zurückhaltung und denken sich: es hat noch Zeit. Diese kühle Abwehr namentlich mit Bezug auf das schöne Obst, findet ihre Begründung erstlich darin, daß die heutige Obsternte bedeutend knapper ausfallen wird als in anderen Obstjahren. Man überlegt also den Verkauf gründlicher als sonst, wo das Obst im Ueberflusse gerathen ist, und trachtet möglichst viel aus der Obstschung herauszuschlagen.

Ein anderer Grund, der die Besitzer von Obstgärten in Stadt und Land bestimmt, nicht so rasch und leichtfertig die Hand zum Handel einzuschlagen, sind trübe und unliebsame Erfahrungen, welche ganz besonders unsere Bauern vor zwei Jahren und früher beim Obstverkauf gemacht haben. Die Verkäufer hüten sich, sich von den Käufern übertreiben zu lassen, verlangen hohe Preise und stellen Bedingungen, die der Käufer nicht eingehen kann.

Aber auch der reelle und solide Obsthändler und Käufer überlegt sich beim Obstkauf nicht; denn auch dieser hat in früheren Jahren bei der Uebernahme des Obstes peinlichst-überraschende Erfahrungen gemacht. Beide Parteien, Verkäufer und Käufer, haben also volle Ursache, misstrauisch zu sein und sich die Sache wohl zu überlegen, wenn sie das Obstgeschäft abschließen.

Die beim Obstverkauf aus Unklarheit ungenauer, oberflächlicher Vertragsbestimmungen in früheren Jahren zwischen den Obstverkäufern und Käufern entstandenen Streitigkeiten, von denen einige hier in Bistritz in regelrechte Prozesse ausgeartet sind, welche im Gerichtswege ausgetragen wurden, einerseits und andererseits die häufigen Anfragen der Landleute bei uns, wo sie es machen sollten, um beim Obstverkauf nicht zu Schaden und Streitigkeiten zu kommen, bestimmen uns, in kurzen Umrissen die wichtigsten Punkte den Obstverkauf betreffend für unsere Landleute hier zu Papier zu bringen.

Wie bei jedem anderen Handelsartikel, so kommt es auch beim Obst hauptsächlich darauf an, daß man klar und bestimmt die Gattung und Güte festsetze, welche das verhandelte Obst haben soll und muß. So geht es z. B. durchaus nicht an, wenn man Mostobst verkauft und nun meint, es könnten demselben selbst wurmfressige und halb faule oder sogar wilde Äpfel beigegeben werden. Der Obsthändler oder Käufer macht stets zur Bedingung: daß er nur frisches, hartes Obst brauchen und ausführen könne und läßt sich bei Uebernahme des Obstes am Bahnhofe durch nichts täuschen und hintergehen. Dieses mögen sich alle Obstverkäufer ganz besonders merken. Ebenso wenig ist es zulässig, daß man zu dem auserlesenen Obst, das man für gewöhnlich Tafelobst erster oder zweiter Güte nennt, kleine oder mit Rostflecken versehene Äpfel und Birnen beimische. Das schöne oder ausgewählte Obst, welches nicht geschüttelt, sondern nur mit der Hand gepflückt werden darf, wird immer teurer bezahlt, deshalb darf demselben auch kein einziges Stück beigegeben werden, das minderwertig oder gar unbrauchbar ist. Es kann unsern Landleuten, die das Obst zu schütteln gewohnt sind, nicht oft genug gesagt und wiederholt werden: von dieser ererbten, sehr nachtheiligen Gewohnheit endlich abzulassen und das schöne Obst mit der Hand und dem Obstbrecher zu pflücken.

Recht der Güte und Gattung muß die Zeit und der Ort der Ablieferung des Obstes bei Abschluß des mündlichen oder schriftlichen Vertrages in Gegenwart von mindestens zwei Zeugen bestimmt werden. Es ist nicht einerlei, ob der Käufer das Obst hier in der Stadt oder draußen am Lande, ob er die verhandelte Obstware zu Ende September oder erst im Oktober, ja November oder Dezember übernimmt. Je später die Uebernahme, desto mehr Obst kann durch Fäulnis zu Grunde gehen. Deshalb hat der Ver-

käufer ganz Recht, wenn er bei später Uebernahme des Obstes auch beträchtlich höhere Preise verlangt.

Im Jahre 1895, welches ein weit besseres Obstjahr war als das heutige, sind zwischen Obstverkäufern und Käufern wegen der Obstübernahme viele Streitigkeiten entstanden, die zu bitteren Auseinandersetzungen und Prozessen geführt haben. Es waren nämlich damals einige Unterhändler so schlau gewesen, das Obst zu accordieren ohne über die Zeit der Uebernahme bestimmte Zusagen den Landleuten gegenüber zu machen. Mit einigen Gulden oder Kreuzern Handgeld mußten die überlisteten Bauern dann mit der Ablieferung sogar bis November warten, wodurch mittlerweile ein Teil ihres Obstvorrates durch Fäulnis zu Grunde gegangen war.

Noch ist von Bedeutung, daß man wisse, was für den Obstzüchter sowohl wie auch für den Obsthändler vorteilhafter ist, wenn das Obst nach dem Meterzennner oder nach Fünftelhektolitern verkauft wird? — Wenn es auch bei einigen wenigen Apfelsorten — wie Posmaner-Apfel u. a. — für den Obstzüchter vorteilhafter ist, mit dem Hohlmaß — also Zwanziglitermaß — zu verkaufen, so ist es selbst hier doch empfehlenswerter, den Meterzennner als Verkaufsmaß zu bestimmen, weil hier kein Teil der Vertragsschlichter zu kurz kommen kann, während beim Gebrauche des Hohlmaßes der Käufer das sogenannte Liter während des Füllens nicht nur öfters rüttelt, sondern nebenbei auch noch verlangt, daß es stets wernhoch mit Äpfeln gefüllt werde.

Wir kommen schließlich zu dem empfindlichsten Punkte, nämlich zu der Frage: ob es ratsam sei, beim Obstverkauf Kreditgeschäfte zu machen. Hierüber läßt sich im allgemeinen nur so viel sagen, das mit durcheinander verlässlichen Obstkäufern ohne Gefahr wohl auch Kreditgeschäfte gemacht werden können, am sichersten ist es aber für immer: mit der einen Hand die Äpfel hinzugeben und mit der andern das Geld in Empfang zu nehmen!

### Der deutsche Kaiser bei den großen Ma- növern bei Tolis und in der ungarischen Haupt- und Residenzstadt Budapest.

Der deutsche Kaiser trifft zu den Manövern des IV. und V. Korps in Tolis Sonntag, den 12. d., mit seiner Suite über Passau in Wien ein. In Hütteldorf langt der Hofseparatzug um 12 Uhr mittags an. Nach kurzem Aufenthalt erfolgt die Weiterfahrt auf den Staatsbahnhof, woselbst der deutsche Vorkommandant in Wien Graf Gulerburg und der deutsche Militärattaché Flügeladjutant Graf Hülsen-Haeseler, welche sich dem Gefolge ihres Souveräns anschließen, den Hofseparatzug besteigen, der über Bruck a. d. Leitha nach Tolis abgeht und daselbst um 4 Uhr nachmittags ankommt. Auf dem Bahnhofe werden sich die Ehren dienstkommendanten G. d. K. Graf Nefzall, Oberst Weiser von Infanterie-Regiment Nr. 34, Militärattaché Major Schönburg und Ordomanz-Offizier Rittmeister Graf Starhemberg auf dem Perron bei dem deutschen Kaiser melden. Am 15. d., nachmittags, verlassen Se. Majestät der Kaiser und König und der deutsche Kaiser Tolis und reisen über Mohacs auf die Besitzung des Erzherzogs Friedrich, um in dessen Revieren bei Velje auf Hochwild zu jagen. Am 20. d. trifft Kaiser Wilhelm in Budapest ein und verbleibt dortselbst bis zum Abend des 21. d., 10 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt, ohne daß Wien berührt wird, über Oberberg nach Berlin.

Die Militärattachés, welche den Manövern heimwohnen werden, Oberst Wardrop aus Großbritannien, Oberst von Woronin aus Rußland, Oberst Luigi Nava aus Italien, Artillerie-Eskadronschef Baron de Berckheim aus Frankreich, Oberstleutnant des Generalstabes Don Jose Centano aus Spanien, Major im Generalstabe Aurele Demerresco aus Rumänien, Major der Artillerie Ohara aus Japan, Adjutant des Königs von Serbien Oberstleutnant Alexander Machine, Kapitän Joseph Dorf und Lieutenant John Chamberlain aus Amerika, reisen am 12. d., um 2 Uhr nachmittags, mit dem Schnellzuge der Staatsbahn von Wien nach Tolis.

Zu Tolis werden die fürstlichen Gäste mit entsprechendem Pomp erwartet. Die ganze Stadt gleicht einem

Fahnenwalde. Im prächtig decorierten Bahnhofe steht ein für die Majestäten bestimmtes Beutzelt, ein Meisterwerk des einheimischen Kunstgewerbes. Hier wird der Empfang der Guldigungsdeputation durch Se. Majestät stattfinden und in diesem mit Kalotafeger Siederien, Gobelins u. reichgeschmückten Zelte wird unser Monarch den deutschen Kaiser bei dessen Ankunft begrüßen. Vom Bahnhofe bis zum gräflich Esterhazy'schen Schlosse stehen in dichter Reihe Fahnenstangen, auf welche die ungarische Triflore geblüht wird. Jede zweite Stange trägt zugleich eine elektrische Bogenlampe, so daß nach Anbruch der Dunkelheit die ganze Wegstrecke elektrisch beleuchtet sein wird. Auf dem von den Majestäten zu passierenden Wege erheben sich fünf Triumphbögen. Während des Totiser Aufenthaltes der Monarchen wird Graf Franz Esterhazy eine großartige Illumination des Teiches veranstalten: es findet zugleich ein nächtliches Parkfest mit Feuerwerk statt. Die Musik beim Feste wird durch die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 34 besorgt werden, dessen Inhaber der deutsche Kaiser ist. Auch im Uebrigen prangt fast jedes Haus in Tolis in festlichem, decorativem und Fahnen schmuck.

Im Schlosse herrscht in allen Räumen wahrhaft fürstliche Pracht. Das erste Stockwerk wird von unserem Monarchen bewohnt werden. Die hinaufzuführende breite Marmortreppe ist mit einem prachtvollen, farbenfatten persischen Teppich belegt. An den Wänden des Treppenhauses hängen Esterhazy'sche Familienporträts. Oben gelangt man vom Treppenhause in ein prunkvoll decoriertes Vestibule, an welches sich rechts die Appartements unseres Monarchen und links des deutschen Kaisers anschließen. Kaiser-König Franz Josef wird drei Biecen bewohnen. Die Wände des Schlafzimmers sind mit hellgrauen Seidentapeten bedeckt, die Möbel sind aus Mahagoniholz und reich vergoldet. Gegenüber dem großen Himmelbette steht ein Waschtisch und in der Mitte des Gemaches ein runder Tisch mit vier Hauteuils. Die Möbel des Arbeitsgemaches sind aus bordeauxroter, diejenigen des Salons aus rothfarbener Seide.

Die Appartements des deutschen Kaisers bestehen aus einem Vorzimmer, einem Salon, einem Schlafgemache, einem Arbeitszimmer, einem Toilettecabinet und einem Badezimmer. Diese Biecen sind mit aus der Wiener Hofburg nach Tolis gebrachten Möbeln sehr luxuriös eingerichtet. Sehr geschmackvoll und originell ist die Einrichtung des zum Speisesaal adaptierten Theatervestibuls: die Decoration besteht aus Waffen, Gemälden u. Die Küche wird durch das Wiener Obersthofmeisteramt beige stellt; das Küchen- und Tafelzeug ist in diesen Tagen in zwanzig Waggons in Tolis eingetroffen.

Im Oner Königsschlosse sind die Vorbereitungen für den Empfang des deutschen Kaisers im besten Zuge. Die auf die Donau gehenden Fremdenappartements, in welchen der hohe Gast in Budapest wohnen wird, werden aufs Würdigste ausgestattet. Die Einrichtung dieser Appartements dürfte zumindest eine volle Woche in Anspruch nehmen. Am meisten Arbeit verursacht die Fertigstellung der äußeren Räume, da das neue Burghor, durch welches der deutsche Kaiser seinen Einzug halten soll, wie auch die anstößenden neuen Burghäuser noch von Gerüsten umgeben sind, auf welchen ein ganzes Heer von Arbeitern mit dem Verputzen und der Eindachung beschäftigt ist. Sämtliche Gerüste sollen nun vertragsmäßig bereits bis zum 15. d. entfernt sein, was eine beträchtliche Beschleunigung der Arbeiten zur Voraussetzung hat. Zu bedauern ist, daß die rückwärtige imposante Auffahrtsstraße, welche einen so herrlichen Ausblick auf das Oner Gebirge gestattet, in Folge der am Fuße des Festungsberges gegenwärtig im Zuge befindlichen Bahnbauarbeiten vollkommen unzugänglich ist, so daß der ursprüngliche Plan, den deutschen Kaiser bei seiner Rundfahrt durch Budapest auf dieser Straße in die Burg zurückgelangen zu lassen, aufgegeben werden mußte.

Das Obersthofmeisteramt hat das für die Dauer des Budapest'schen Aufenthaltes des deutschen Kaisers zusammengestellte Ceremoniel herausgegeben. Dasselbe lautet — aus dem „Remzer“ ins Deutsche zurückübersetzt — folgendermaßen:

Montag, 20. September, vormittags 10 Uhr: Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Deutschland und Königs von Preußen mittelst Separatthofzuges im Ostbahnhofe.

Empfang im Bahnhof. Am Perron des Bahnhofes erscheinen: Se. k. u. apost. kön. Majestät, die Erzherzoge, die ungarischen Minister, der Korpskommandant, der Militär-Stadtkommandant, der Obergespan, der Oberstadthauptmann, der Oberbürgermeister und die Bürgermeister von Budapest, eine Ehrenkompanie unter Führung des Kommandanten. Die Garnison bildet Spalier.

Empfang in der Burg. In der Burg erwarten den Kaiser: Der erste Obersthofmeister und der ungarische Hofmarschall vor der Treppe des unteren Quarrés. Die Erzherzoginnen erwarten die Ankunft der Majestäten bei der Treppe des unteren Quarrés. (Die Erzherzoginnen versammeln sich im Salon ihrer Majestät.) Im weißen Saale des unteren Quarrés erscheinen: der gemeinsame Minister des Außen Graf Agenor Goluchowski, die Bannerherren, die Suten. Die Herren erscheinen in Gala mit den Bändern der preussischen, resp. österreichischen und ungarischen Großkreuze, die Militärpersonen mit Dienstabzeichen, die Damen in Morgentoilette ohne Hut. Die Majestäten und der Hof ziehen sich in den blauen Saal zurück, wo die Vorstellung der Erschienenen erfolgt. Der deutsche Kaiser wird sodann in seine Appartements geleitet. Nachmittags Besichtigung der Hauptstadt. 5 Uhr Diner im rosafarbenen Saal. (Militärpersonen erscheinen mit Szako.) Eventuell Marischallstafel im II. Stock. 8 1/2 Uhr abends Galadiner bei Hof. Die Herren erscheinen in Gala ohne Ordensbänder und Dienstabzeichen.

Toilette der Damen: ausgeschnittene Kleider mit Schmuck. Ihre Majestäten und der Hof ziehen beim unteren Quarrés, die übrigen Geladenen beim oberen Quarrés ein. Versammlung: Ihre Majestäten und der Hof im Salon Sr. Majestät, die Suten im Gemäldeaal, die Geladenen im großen Saal. Der deutsche Kaiser wird durch den Doppelforridor in den Saal Sr. Majestät geleitet. Im Doppelforridor werden ein Buffet und Theetische aufgestellt, im Saale Erfrischungen gereicht. Im Saale wird eine Zigeunermusiktruppe spielen.

Dienstag, 21. September. Vormittags: Besichtigung der Hauptstadt. Nachmittags: Besichtigung der Hauptstadt. 5 Uhr: Galadiner im großen Saale. Die Herren erscheinen in Gala (preussischen Uniformen) mit den Ordensbändern und Dienstabzeichen. Toilette der Damen: ausgeschnittene Kleider mit Schmuck. Die Geladenen langen beim oberen Quarrés an. Versammlung: Ihre Majestäten und der Hof versammeln sich im Eckaal des oberen Quarrés, die übrigen Geladenen im rosafarbenen und blauen Saal. Cercle im rosafarbenen, im blauen und im weißen Saal. Im Saale wird eine Militärmusiktruppe spielen. Abends 8 Uhr: Galavorstellung in der Oper. Ihre Majestäten erscheinen in der Inkognitoloze Sr. Majestät, der Hof ebendort und in der erzherzoglichen Loge, die Suten nehmen in den Logen, eventuell auf Parterreflogen Platz. Militärpersonen erscheinen im Szako. Während eines Zwischenactes wird im Salon der Oper den Majestäten und dem Hof Thee serviert. Halb 10 Uhr: Besichtigung der Illumination. Abreise des deutschen Kaisers ohne offizielle Verabschiedung. „Neues Pester Journal.“

Tagesnachrichten.

Die Kreisärzten Wahl in Nagy-Sajo fand am 2. September statt und es wurde von drei Bewerbern Dr. Gidro Jenő aus Klausenburg gewählt.

Theater-Nachricht. Es greift ja haarstark an Mystifikation, was uns mit den Theater-Nachrichten in der letzten Zeit passiert. In der Vorwoche trat ein Mitglied der Salz'schen Gesellschaft bei uns ein und versicherte, daß Direktor Salz in den ersten Tagen des Oktobers seine Vorstellungen beginnen werde. Freitag, den 10. September überbrachte uns der Kassier des Direktors Bauer die weiter unten folgende Theater-Nachricht. Um nun doch endlich aus authentischer Quelle zu schöpfen, erkundigten wir uns gestern an kompetentester Stelle über den Sachverhalt und erhielten zur Antwort: daß bis jetzt für unsere Stadt nur Direktor Bauer die Konzession erhalten habe. Indem wir dies mit Rücksicht auf die vor acht Tagen veröffentlichte Theater-Notiz zur Kenntnis unserer Leser bringen, lassen wir die uns von Direktor Bauer übermittelte Theater-Anzeige wörtlich folgen:

Samstag, den 18. September beginnt die Gastspiel-Saison des Hermannstädter Theaters des Herrn Direktors Leo Bauer mit dem ausgezeichneten Volksstück: „Das grobe Pferd“, welches am Wiener Volkstheater mit großartigem Erfolge gegeben wurde. Sonntag, den 19. folgt die ausgezeichnete Wiener Posse „Der Nazi“, dann folgt die Aufführung einer großen Operette. In den genannten Stücken werden die vorzüglichsten Kräfte und Liebhaber der vorjährigen Saison in Hermannstadt und Kronstadt Jrl. Josefina Walefch, die ausgezeichnete Vokalängerin, der brillante Komiker A. Fischer und der treffliche Bondivant Herr Carl Mauth, sowie das ganze übrige tüchtige Personal des Herrn Direktors Bauer ins Treffen geführt.

Erklärung. Wir erklären hiemit in ganz entschiedener Weise, daß Herr Lehrer Eduard Fleischer nicht der Verfasser des Berichtes über den am 31. August in Szasz-Szentgyörgy stattgefundenen Brand ist.

Die Heblaus (Phylloxera) schreitet in unserem Komitate hübsch weiter. In der letzten Zeit ist dieselbe nun auch in den Weingärten der Gemeinde Santgeorgen entdeckt worden, weshalb diese Gemeinde unter Sperre gesetzt wurde.

Ein Unfall passierte dem Pfistermeister J. Morosjan Freitag früh, einige Minuten vor 4 Uhr in der Spitalgasse vor dem Platz'schen Hause, den er lediglich dem Umstande zuschreibt, daß — entgegen den polizeilichen Vorschriften — das vor dem erwähnten Hause abgelagerte Baumaterial nicht beleuchtet gewesen sei. In der Dunkel-

heit wäre sein Pferd beim Vorüberfahren schon geworden und sei, ihn und seinen Knaben durch das Ausschlagen mit den hinteren Beinen erheblich verlegend, kopfüber in den Kanal gestürzt und dort ertrunken.

Ein Mettersdorfer Knabe, dem vor einiger Zeit im Komitatspital ein Unterschenkel abgenommen wurde, geriet — man weiß nicht wie und wo — bald nachdem er das Spital verlassen, in die Hände einer wandernden Zigeunerhorde, die ihn gewaltsam mitgeschleppt und unter gräßlichen Mißhandlungen und krüppelhafter Umgestaltung auch seines normalen Beines als Bettelknabe verwendet haben soll. In den letzten Tagen soll nun, wie man uns mittheilte, diese Zigeunerhorde irgendwo aufgegriffen und der arme Knabe aus den Händen derselben in einem gräßlichen Zustande befreit worden sein. Wir bringen diese Nachricht mit Vorbehalt und behalten uns vor, in der nächsten Nummer Bestimmteres darüber zu berichten.

Beim Staatsmatriken-Amte sind in der Zeit vom 5. bis 11. September 1897 zur Eintragung gelangt: Geburtsfälle 5, Todesfälle 3, Trauungen: 1. Michael Sporer und Katharina Klee. 2. Josef Klima und Regina Marie Van. 3. Karl Dorfi und Amalie Gürsch. 4. Michael Weiß und Maria Benesch. 5. Christian Michael Schmidt und Sofie Gondosch. 6. Michael Pfingstgräß und Maria Teutsch. Aufgebote: 1. Buon Gereca und Maria Marcu. 2. Daniel Groch und Witwe Anna Marie Therese Kroner geb. Weinrich. 3. Albert Henrich und Ottilie Braedt.

Photoplastische Kunstausstellung. Fast verlungen und verhallt ist die Geschichte des unglücklichen Königs Ludwig II. und leer und einsam liegen die Prachtstücke, die sein kunstsinziger Geist geschaffen. Es liegt ein tiefer Hauch von Melancholie über diesen phantastischen Bauten, deren Schönheit in so merkwürdigem Widerspruch steht mit der sie umgebenden Natur. Am Ufer des Schiemees erhebt sich Schloß Herrenchwörth, eine Nachahmung des berühmten Versailles Lustschlosses, das es in manchen Stücken an Pracht und Reichtum noch übertrifft. — Rings strahlt und glänzt es in diesen weiten Gemächern von lauter Gold und Marmor, Seide und Samt und wir werden fast verwirrt von dieser Pracht, wenn wir einen Blick in das Spiegelskabinett werfen, wo aller Glanz und Schimmer zehnfach und hundertfach zurückstrahlt. Prachtig ist das Schlafgemach des Königs mit dem hohen Prunkbett, über welchem ein Baldachin von schwerem goldgefärbtem Seidenamt lastet. Wir schreiten weiter durch des Königs Speisezimmer, wo auf einem Wink durch eine Versenkung die vollbesetzte Tafel, gleich einem Tischleindoch emporgelassen werden kann, durch das blaue Kabinett, die Wohnzimmer und weiten Beratungssaal und immer reicher und prachtvoller werden die Gemächer, deren jedes durchschnittlich 2 ein halb Millionen verschlungen haben soll, bis endlich in der Spiegelgalerie der Reichtum und Luxus seinen Höhepunkt erreicht. Aber es weht uns fast frostig an aus all dem Prunk und ein leiser Schauer überfliegt uns, wenn unser Blick durch die einsamen weiten Säle schweift. Einen ganz anderen Charakter trägt das Schloß Neuschwanstein, das im romantischen Style auf einem hohen Bergkegel erbaut, heiter auf die schöne Gegend des Pöllathales herabschaut. Das heiterste aber, was König Ludwig II. geschaffen, ist die Waldschloß Linderhof mit ihrem bunten Gemisch aller Stylarten, dem kleinen Rococoalaste, den prächtigen Gartenanlagen und der phantastischen blauen Grotte. All diese Anlichkeiten sind derzeit in der photoplastischen Kunstausstellung zu sehen und sie ziehen so naturwahr und plastisch an uns vorüber, daß wir all die Pracht und Schönheit selbst zu durchwandeln vermögen. Die Bilder sind durchgehends äußerst fein und sorgfältig ausgeführte Originalaufnahmen des Besitzers J. Herb und kann der Besuch dieser Ausstellung nur aufs wärmste empfohlen werden.

Sämereien. (Bericht von Edmund Mauthner.) Notiz: Das Wetter blieb die Berichtswache über anhaltend trocken, für den Schnitt und Einfuhr des Rogkes außerordentlich vorteilhaft. Aus mehreren Gegenden Ungarns wird berichtet, daß der Stoppelflecke zufolge der günstigen Witterung ebenfalls blüht und entscheidend besseren Samenansatz hat wie der eben geschnittene Rogke. Ob sich aber dieser Samen entwickeln und zur Reife gelangen wird, hängt ganz von der Witterung der nächsten Wochen ab. Fertige Ware ist in Ungarn noch keine vorhanden, somit konnte sich noch kein Verkehr entwickeln. Das Ausland scheint dieses Jahr überaus zurückhaltend zu sein und wird sich kein größeres Geschäft entwickeln, bis die Situation sich nicht auflären wird.

Luzerne wurde aus Italien in der Preislage von fl. 40 bis 44 gehandelt. Aus Frankreich und Amerika sind bereits die ersten Proben eingelaufen, zeigen prachtvolle Qualität. Das Ausgebot in ungarischer Ware ist dagegen null und scheint die Ernte stark verspätet zu sein.

Fußböden aus Papier erfreuen sich in den Vereinigten Staaten einer stets wachsenden Beliebtheit, welche durch die verschiedenartigen Vorzüge derselben gegenüber Holzdielen leicht erklärlich ist. Ein Hauptvorteil besteht nach einer Mitteilung des Patents- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlich in dem Fortfallen der Fugen, wodurch das Ansaugen von Staub, Ungeziefer und gesundheitschädlichen Pilzen, wie dies bei den gewöhnlichen Fußböden der Fall ist, zur Unmöglichkeit wird. Die neuen Papier-Fußböden sind schlechte Wärme- und Schalleiter und geben trotz ihrer Härte dem Fuß ein weiches Auftreten nach Art des Vinoleums. Der Preis ist bedeutend geringer, als derjenige der Fußböden aus hartem Holz. Die Papiermasse erhält einen kleinen Zusatz von Cement als Bindemittel und erfolgt der Verbandsackweise in Pulverform. Die Papiermasse wird zu einem steifen Brei angerührt, auf dem Boden ausgebreitet, mittelst Walzen angepreßt und nach erfolgter Trocknung in Eichenholz-, Kirschbaum- oder Mahagoni-Farbe gestrichen.

Lehrer: „Nun, Fritz, hast Du Dich auch heute gewaschen?“ — Fritz: „Ne, Herr Lehrer, am letzten Sonntag.“ — Lehrer: „Aber wäschst Du Dich denn nicht alle Tage?“ — Fritz: „Mein Vater sagt, es muß einer schon ein rechter Saugel sein, wenn er es nötig hat, sich alle Tage zu waschen.“

Stimmen aus dem Publikum.

Unser Bericht über das Brandunglück in Santgeorgen, den wir in der vorigen Nummer unseres Blattes gebracht, hat in und außerhalb dieser Gemeinde einen Sturm hervorgerufen, als sei den Bewohnern derselben der größte Schimpf zugefügt worden. Darauf war es in unserem Bericht durchaus nicht abgesehen, sondern es wollten lediglich die Mängel über das Verhalten der dortigen Feuerwehr wie auch einzelner Bewohner während des Brandes angedeutet werden. Kritik zu üben und Mängel hervorzuheben ist aber nun ein publizistisches Recht, das wir uns selbst von der Gemeinde Santgeorgen nicht einschränken lassen können. Zur Beruhigung der sich gekränkt und verletzt fühlenden Gemüter in Santgeorgen geben wir den bei uns eingereichten Entgegnungen Raum und fordern unseren Berichterstatter auf, dieselben auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

Geehrte Redaktion!

Auf die in Nr. 36 der Wiener Wochenchrift erscheinende Notiz „Feuerbrunst in St. Georgen“ erlaube ich, nachstehende Entgegnung aufzunehmen:

Unmöglich kann der Herr Berichterstatter Augenzeuge dieses schrecklichen Unglücks — ja aber auch des Thuns und Lassens unserer hiesigen Feuerwehr gewesen sein, da er sonst manche Unrichtigkeiten in seinem Aufsätze vermieden haben würde. Er hat also bloß dem Hörsagen nach berichtet. Daher ist es von großer Wichtigkeit, diesem Berichte im Interesse unserer Feuerwehr — ja unserer ganzen Gemeinde einen kleinen Dämpfer aufzusetzen. Sehr ungenau informiert war der Herr Berichterstatter besonders in seinem ersten Absätze, wo es heißt: „Alles, Jung und Alt, Groß und Klein lief, rannte, um zu helfen.“ Woher diese alle hernehmen? War doch nahezu die Hälfte der Gemeindebevölkerung auf dem Wochenmarkt in Bistritz, um hier für das am nächstfolgenden Sonntag stattfindende Kirchweihfest einige Einkäufe zu besorgen und sich dazu vorzubereiten; der vierte Teil der Gemeinde — denn so viele waren es — war beim Hanswaschen in dem Teiche der Nachbargemeinde Barafalva und das letzte Viertel war auf dem Patert der eigenen Gemeinde beschäftigt, so daß also in der Gemeinde selbst bloß Kinder, Greise und Kranke übriggeblieben, die freilich zum Vorschein der zwölf Häuser, die in einer halben Stunde alle in Flammen standen, nicht viel beitragen konnten. Die nun vom Felde bald herbeigeilten Männer und Frauen standen durchaus nicht untätig da, sondern packten dort an, wo sie es für das Notwendigste erachteten; und daß sie angegriffen haben, beweist, daß keinem der Abgebrannten auch nur ein Hausgerät verbrannt ist. Etwas kopflos ging die hiesige Feuerwehr wohl vor und ist auch sehr zu bedauern und dem Umstande zuzuschreiben, daß das Haupt der Feuerwehr, der hiesige Notär, als Reserveleutnant zu einer 35-tägigen Waffendienst eingezogen ist.

Daß unserer Feuerwehr ein Stück ihres Saugschlauches verbrannt ist, beweist ja wieder nicht ihre Untätigkeit. Mitten in den Flammen drinnen waren sie gezwungen, möglichst schnell die Spritze samt den daran befindlichen Schläuchen zu retten, während dieses Stück unbenutzt auf der Seite lag, auf das man eben in der Eile vergessen hatte; also von einem Verbrennen der in Verwendung gestandenen Schläuche ist keine Rede. Ebenso hat der Feuerwehrkassier sein Vieh nicht getränkt, da er dieses gar nicht zu Hause hatte.

Diese kurze Berichtigung erlaubt sich ein in der vorliegenden Angelegenheit ganz Unparteiischer.

Geehrter Herr Redakteur!

Wollen Sie gefälligst diesen Zeilen in Ihrem Blatte Raum gönnen; dieselben haben nicht den Zweck zu tabeln oder zu loben, sondern entstellte Angaben zu berichtigen. In der vorigen Nummer Ihres geschätzten Blattes wurde über den letzten Brand in Szasz-Szentgyörgy ein Bericht abgegeben, der die dortige freiwillige Feuerwehr in ein schlechtes Licht stellt.

Wenn man bedenkt, daß bei der außerordentlichen Dürre der Brand mit rasender Hast an den mit Stroh bedeckten Holzgebäuden um sich griff, Wassermangel in bedauerlicher Weise sich fühlbar machte, viele Dorfsinsassen auf dem Markte in Bistritz und fast sämtliche andere Einwohner auf dem Felde waren, ist es leicht begreiflich, daß die herbeigeilte Hilfe zu spät gekommen, denn auch die Techniker und Vermesher freiwilligen Feuerwehren erschienen erst auf dem Brandplatze, als schon alle Dächer niedergebrannt, der Brand loslief und war und ihre Hilfe, wosür ihnen die Gemeinde Szasz-Szentgyörgy ihren Dank ausdrückt, sich darauf beschränkte, die niedergebrannten Objekte zu löschen.

Seit dem Bestande der freiwilligen Feuerwehr in Szasz-Szentgyörgy hat sich die dortige freiwillige Feuerwehr bei den öfteren Bränden immer tüchtig gezeigt und es ist geradezu unwahr, daß der Feuerwehrkassier während des Brandes seine Viehstücke zur Tränke getrieben habe.

Der Schreiber dieser Zeilen kennt die freiwillige Feuerwehr von Szasz-Szentgyörgy und deren Kassier genau und spricht hiemit die Behauptung aus, daß mit dem Brandbericht der freiwilligen Feuerwehr und deren Kassier ein großes Unrecht zugefügt wurde.

Wäge die freiwillige Feuerwehr von Szasz-Szentgyörgy ihrem bisher an den Tag gelegten Eifer und Pflichttreue treu bleiben, dann kann sie mit ruhiger Kälte auf so hochbaste Beschuldigungen sehen und auf den Dank ihrer Mitbürger rechnen!

(Eingefendet).

Die Seide ist verbrannt!

Sagen die Damen, wenn die betreffenden Kleidungsstücke sehr oft nach nur 2-3-maligem Tragen Mißlichkeiten, wie zum Beispiel „Beibrennen“ der Wolle! sondern dieselbe wird absichtlich, um die Seide dicker und billiger erscheinen zu machen, mit Zinn und Phosphorsäure überladen, die den Kern des Mohlfäden zerstört; man nennt ein solches Färbemittel „Chargiren“ — je mehr die Seide chargirt werden soll, desto mehr Zinn-Bäder muß sie gezogen werden, um dieses Gift recht innig aufzusaugen zu können. Die gefärbte Seide — das edelste Gespinnst! — hat also den Todeskeim schon in sich, ehe sie auf den Webstuhl kommt! — Die daraus gefertigten sogenannten Seidenstoffe müssen nach kurzem Gebrauch wie Zunder reizen, je nachdem die Seide mehr oder weniger chargirt worden ist. — Die teure Mode (inkl. Wäsche) ist total wertlos. — Wäster von meinen echten Seiden sende ich umgehend. Die Stoffe werden porto- und zollfrei zugelandt.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hof.), Zürich.

35 Auszeichnung und 18 goldene Medaillen der ersten Klasse

Neugeb



F. E. Wien, 1 Dose 1 Dose k

aus ärztlichen Rat der jetzt häufig auftretende Mangel an Milch verlangen. Wegen daraus entstehenden das älteste Kinderernährungs empfohlen. Dasselbe ist macht mit Milch auf alle in allen Schichten der ersten Rang ein, ist seit Kinderhospital unter Leitung Leopoldstädter, Karoline auch im Landes-Kinderhospital in Prag, an den dortigen Kinderhospital in Graz 1872 von dem damals kaiserliche laud Zeugnis folge angewendet. Es ist dies das zu allen anderen Präparaten bietet, nur mit kaltem Wasser werden braucht, während von Milch erfordert, was Depöt in allen

über die Gebahr

Table with financial data including 'Einnahme', 'Ausgaben', and 'Summe'.

Ausg

Table with financial data including 'Einnahme', 'Ausgaben', and 'Summe'.

Thomae, Gasser

Hiva

Szám 721/97 föispán. Mindegyik k Beszterce-Né évi szeptember hó 15. községi nagytanácsa Felkérés a k napon es időben m álló szabályok érte kedjék. — Beszterce Sz. 12186/1897. alisp.

38 Auszeichnungen, darunter 14 Ehrendiplome und 18 goldene Medaillen. Zahlreiche Zeugnisse der ersten medizinischen Autoritäten.

Neugeborene Kinder,



welche von ihren Müttern gar nicht oder nur unvollkommen genügt werden können, werden durch das H. Nestlé'sche Kindernährmittel in rationeller Weise aufgezogen.

F. Berlyak,

Wien, Stadt, Naglergasse 1.

1 Dose Kindernährmittel 90 kr. 1 Dose kondensierte Milch 50 kr.

Aus ärztlichen Kreisen wird auf die Gefahren der Kuhmilch bei der sehr häufig auftretenden Maul- und Klauenseuche, insbesondere als Nahrung für Säuglinge und bei solchen Nährmitteln, die einen Zusatz von Milch verlangen, besonders aufmerksam gemacht.

Dieses Wohl nimmt, abgesehen von seiner langjährigen Erprobung in allen Schichten der Gesellschaft, heute unter den Kindernährmitteln den ersten Rang ein, ist seit vielen Jahren und auch heute noch im St. Anna-Kinderspital unter Leitung des k. k. Hofrates Prof. Dr. Widerhofer, Leopoldstädter, Karolinen, Kronprinz Rudolf-Kinderspital in Wien, wie auch im Landes-Kinderspitalverein in Budapest, Franz-Joseph-Kinderspital in Prag, an den dortigen Kliniken, ebenso im Kinderspital Cyril und Method in Brünn, an der mährischen Landesanstalt in Olmütz, St. Anna-Kinderspital in Graz etc. in steter Verwendung.

Es ist dies das einzige Kindernährmittel, welches im Gegenfalle zu allen anderen Präparaten dem Säugling stets die gleiche Nahrung bietet, nur mit kaltem Wasser vermischt und einige Minuten aufgeschüttelt zu werden braucht, während alle anderen Präparate unbedingt einen Zusatz von Milch erfordern, worauf besonders hingewiesen wird.

Ausweis

über die Gebahrung der Bistritzer Distrikts-Sparkassa im Monat August 1897.

Table with columns: Gegenstand, Stand mit Juli, August, and Mit dem 31. August 1897 zuge wachsen. It lists various financial items under 'Einnahme' and 'Ausgabe'.

Thomae, Cassier. Dahinten, Direktor. Schmidt, Oberbuchhalter.

Hivatalos rész.

Szám 721/97 Beszterce-Naszód vármegye főispánja, főispán.

Mindegyik közigazgatási bizottsági tag úrnak!

Beszterce-Naszód vármegye közigazgatási bizottsága folyó évi szeptember hó 15-én d. e. 10 órakor a vármegye székháza tanácskozási nagyteremben rendes havi ülést tart.

Felkértem a bizottsági tag urat, hogy az ülésen a jelzett napon es időben megjelenni, vagy esetleges elmaradását a fennálló szabályok értelmében hozam előzetesen bejelenteni sziveskedjék.

Gróf Bethlen Pál, főispán.

Sz. 12186/1897. alisp.

Hirdetmény.

Szász-Szent-György község szőlőiben a phylloxera hivatalosan megállapítván a földművelésügyi m. kir. minister úr 49935. számú rendeletével Szász-Szent-György község határába levő összes szőlőterületet (esetleg azon kertetek is, melyekben egyes szőlőtökek alianak) zár alá helyezte.

Ezen magas ministeri rendelet szerint a szőlőnövény minden egyéb alkateszeinek (a szőlőfürt kivételével) továbbá szőlőlevélbe

csomagolt bármilyen tárgyakkal a zár alá vett község határából való kivitele szigorúan tiltatik.

Midőn ezen magas ministeri rendelet közhírré tétetik, a szőlőbirtokokosok figyelemzetnek arra is, hogy a zárlat alá vett községben foglalkozó szőlőmunkásokat szőlőkben alkalmazni ova-

3183 (1-2) Pellion, Bürgermeister.

Sz. 1292-897 vh

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a besztercei kir. bíróság 1896. évi 18559 sz. végzése következtében Blumenfeld Isaac ügyvéd által képviselt Besztercei hitel- és előlegezési egyesület javára, Porkuláb Juon és társai ellen 130 frt s jár. erejéig 1897. évi február hó 22-én és 1897. augusztus hó 4-én fogatosított ki-  
elégítési végrehajtás útján lefoglalt és 1032 forintra becsült szarvasmarha, lovak, széna, sertés, juh, kecske, 131 kereszt buzából álló ingóságok nyilvános árverésen eladatlak.

Mely árverésnek a besztercei kir. bíróság 12893 1897 sz. végzése folytán 130 forint - kr. tökékövetelés, ennek 1895 évi április hó 16. napjától járó 8% kamatai és eddig összesen 62 frt 80 krban bíróság már megállapított költségek erejéig Sajó-Solyos községében leendő eszközzésére 1897. évi szeptember hó 22-ikén délelőtti 9 órája határidőül kituzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érin-tett ingóságok az 1881. évi LX t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzítés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Kelt Besztercén, 1897. évi augusztus hó 27-én.

Merza János, kir. bírósági végrehajtó

Beszterce-Naszód vármegye főispánja.

Sz. 699/897.

főisp.

Pályázat.

A kormányzatomra bizott Beszterce-Naszód vármegye törvényhatósága által létesített kórháznál rendszeresített évi 800 forint fizetés, természetbeni lakás, valamint fűtés és világítási igényekkel egybekötött egy másod orvosi állomás lemondás folytán üresedésben lévén, felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi I. t.-cz. 1. és 9. §-ok kiválmalai szerint megfelelően felzerelt folyamodványukat hozzám folyó évi szeptember hó 15-ig adják be.

A kórházi másod orvos egyszersmind az intézett pénztári ellenőri teendőit is végzi.

Besztercén, 1897. évi augusztus hó 25-én.

Gróf Bethlen Pál, főispán.

349 (2-2)

M. 3. 7804 1897.

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Verlautbarung gebracht, daß der vom hohen königl. ung. Ackerbauministerium herausgegebene Wegweiser zur Bekämpfung der Peronospera im hierämtlichen Archive zur allgemeinen Einsichtnahme aufliegt, dessen Einsichtnahme und Darnachachtung den Weingartenbesitzern im Interesse der Sache auf das wärmste anempfohlen werden.

Bistritz, am 28. August 1897.

Der Stadtmagistrat.

363 (2-3)

Pellion, Bürgermeister.

M. 3. 8357 97.

Kundmachung.

Die löbliche Stadtkommunität hat in der Sitzung vom 29. August l. J. Nro. 21697 den Beschluß gefaßt, der Elisabetha Langenhan die irrthümlich pro 1897 mit 2 fl. 50 kr. vorgeschriebene Vizinalstraßenablösung abzuschreiben.

Dieser Beschluß liegt binnen 15 Tagen zur allgemeinen Einsichtnahme im hierämtlichen Expedite während der gewöhnlichen Amtsstunden auf und erfolgt hierüber die allgemeine Verlautbarung mit dem Bemerken, daß allenfallige Rekurse gegen diesen Beschluß innerhalb der Publikationsfrist beim gefertigten Magistrate einzureichen sind.

Bistritz, am 7. September 1897.

Der Stadtmagistrat.

370

Pellion, Bürgermeister.

3. 8302 1897

St. M.

Kundmachung.

Der 1897-er Eichenhochwaldschlag der Stadtgemeinde Bistritz in der Flächenausdehnung von 839 Joch, mit durchschnittlich 170-jährigen Eichenstämmen bestockt, gelangt zum Verkaufe. Die Lizitationsverhandlung findet am 28. September l. J. vormittags 9 Uhr in der städtischen Forst- und Wirtschaftsamtstanzlei statt und erfolgt hierüber die allgemeine Verlautbarung mit dem Bemerken, daß jeder Lizitant ein 10% Badium vom Ausrukspreise zu erlegen hat, welches Badium vom Ersterher sofort nach der Lizitationsverhandlung auf 20% ergänzt werden muß. Bis zum Lizitationsstermine liegen die näheren Bedingungen, das Holz-Aufnahme- und Schätzungs-Instrument während der gewöhnlichen Amtsstunden beim städtischen Forst- und Wirtschaftsamt zur allgemeinen Einsicht auf.

Bistritz am 2. September 1897. 358 (2-3)

Der Stadtmagistrat.

Pellion, Bürgermeister.

Getrocknetes Eichenbrennholz,

in Klaftern gelegt, welche sich in dem unteren Walde der Gemeinde Deutsch-Buda befinden, sind einzeln oder in größeren Partien zu verkaufen und zwar die Klaftern mit 2 fl. 50 kr.

Nähere Auskunft erteilt der Eigentümer

Johann Bidner, Ortsrichter, Deutsch-Buda.

341 (3-3)

### Lokal-Veränderung.

Ergebenst Gefertigter erlaube mir, einem geehrten P. T. Publikum von Bistritz und Umgebung die höflichste Anzeige zu machen, daß ich mein seit 23 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

### Petroleum- und Produktengeschäft

aus dem Weber'schen Hause am Marktplatz seit 1. September l. J. in mein eigenes Haus No. 12 neben dem Distrikts-Sparkassa-Gebäude am Marktplatz verlegt habe

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich mir daselbe auch im neuen Lokale entgegenbringen zu wollen, indem ich die Versicherung gebe, mich zu bemühen, den Wünschen des geehrten p. t. Publikums in jeder Weise entgegen zu kommen.

Hochachtungsvoll 355 (2-2)

**Em. Halberg.**

### Kundmachung.

Im Wallendorfer Kirchenwalde, an der Pinzaker Straße gelegen, 2 Kilometer von Bistritz entfernt, ist

### Eichenbrennholz

prima Qualität zu verkaufen, die Fuhr zu 70 kr.

Der Käufer kann von den Abfällen nach freier Wahl und freiem Quantum die Fuhr beladen Die Waldstraße ist sehr gut fahrbar und eben.

Anweisungen hiezu sind in der Wohnung des Gefertigten zu bekommen.

251 (18-)

Arpad Kopp, Ungargasse No. 40.

**3000 Gulden** und mehr kann Jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Sachkenntnisse) jährlich verdienen. Offerten unter „A. E. 12“ befördert Rudolf Mosse, Wien. 365

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte, in 30. Auflage erschienene Schrift des Medicinal-Rat Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System.

Freie Zusendung für 60 kr. in Briefmarken.

252 (13-52)

Curt Röber, Braunschweig

### Dittmar'sches Petroleum I

Ich beehre mich, dem geehrten P. T. Publikum von Bistritz und Umgebung bekannt zu geben, dass ich nunmehr auch das berühmte

Dittmar'sche

### Amerikanische Petroleum

auf Lager halte und verkaufe ich dasselbe

zu 24 kr. per Liter.

Auch kann ich mit

### Inländer Petroleum

bester Qualität dienen u. zw. zum Preise von

16 kr. per Liter.

Bei grösserer Abnahme entsprechend billigere Preise.

Ich bin überzeugt davon, dass, wer einmal mein Petroleum in Gebrauch genommen, kein anderes mehr benutzen wird.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

**M. Keresztes.**

Berühmtestes und bestes Petroleum!

372

## PHOTOPLASTICUM

neben Cafe Herbert. — Täglich von 6 bis 10 Uhr abends geöffnet. — Entree 20 kr.

Sonntag den 12. September: Italien. — Montag den 13. September: Die Prachtsschlösser Königs Ludwig II. von Bayern. — Dienstag den 14. September: Paris. — Mittwoch den 15. Sept.: Aegypten und Palästina. Donnerstag den 16. September: Das Rheinland. — Freitag den 17. September: Petersburg und Moskau. Samstag den 18. September: Wien, Berlin, Potsdam.

Um zahlreichen Besuch bittet

Franz Herb.

Einladung an das Photoplasticum nach Dorna Watra.

So sei auch uns vergönnt zu schauen  
Die große Welt im kleinen Bild,  
Requiescat Himmelskreis — den blauen,  
In Wirta die Wölfer wild.  
Das Alpenlächeln in der Ferne.

Den Aetna und Monte Evers,  
Den Krater mit dem Kraterferne  
Und auch das Wiener Salz und — Gries.  
So gönnet „Herb“ uns diese Freude,  
Und kommt — im West mit uns vereint —

Da, wo der Dorna mächtig' Woge  
Sich mit der gold'nen Bistritz eint,  
D'rum kommt und sehet uns're Watra,  
In der der Donner mächtig' ertollt,  
Kommt bald zu uns nach Dorna-Watra,  
Wo sich ein neues Bild entrollt!

366

3. 733 1897.

Not.

### Kundmachung.

Die den Anforderungen der modernen Mühlebautechnik gemäß mit den neuesten Mülleereimaschinen ausgestattete, systematisch vollständig neu eingerichtete Saader Kunst- und Flachmühle, mit einer Leistungsfähigkeit von 60 Meterzentnern Kunstmüllerzeugnissen per 24 Stunden, wird am 13. September 1897 vormittag 10 Uhr in der Saader Gemeinde-Kanzlei im Wege mündlicher und schriftlicher Offertlizitation an den Meistbietenden verpachtet.

Der Ausrufspreis ist mit 2000 fl. ö. W. Jahrespacht festgesetzt, von welcher Summe jeder Lizitant 10 Prozent als Badium zu erlegen hat.

Die Lizitations-Bedingungen sind in der Saader Notariats-Kanzlei einzusehen. Die Mühle kann alltäglich von 6 Uhr früh bis 6 Uhr abends besichtigt werden.

Falls diese Lizitation nicht zu dem gewünschten Resultate führt, werden am obigen Termine zwei in der Kunstmühle befindliche Flachmahlgänge an den Meistbietenden verpachtet.

Saad, am 2. September 1897.

359 (2-2)

Das Ortsamt.



### Ein einjähriger Bier

der beliebten Mongolisch-Race ist zu verkaufen bei Johann Bidner, Ortsrichter, Deutsch-Budaf.

351 (2-2)



### Rundholz-Einkauf!

Wir kaufen an unserer Dampfäge in Bistritz jederzeit Eichen- und Fichtenrundholz in Klößen und ganzen Stämmen u. s. sowohl einzelne Klöße, als auch größere Quantitäten.

Den Einkauf besorgt unsere Verwaltung in Bistritz, wo auch die Bezahlung geschieht.

283 (11-12)

Fried & Benedek.

### Eine zur Krankenpflege sehr geeignete Frau

wünscht in bürgerlichen Familien bei vorkommenden Fällen in Verwendung zu treten. Die näheren Auskünfte erteilt die Redaktion.

Stellung! Existenz!

### Die landwirtsch. Lehranstalt

von B. v. d. Hellen, Stettin.

empfehlen jungen Landwirten und flegelgewandten jungen Leuten die Karriere eines landwirtsch. Rechnungsführers und Amtsekretärs, welche stets gesucht sind, einzuschlagen Nach Absolvierung des Kursus, welcher 3-4 Monate dauert, erhalten die Schüler kostenfrei entsprechende Stellung von der Anstalt nachgewiesen.

Näheres durch ausführliche Prospekte erteilt

die Direktion

H. v. d. Hellen.

327 (4-10)

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.

### PRESSEN für Obst-Most, für Trauben-Wein

mit kontinuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckkraft-Regulierung „Hercules“, garantieren höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20 Prozent über als bei allen anderen Pressen



### Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben Rebler (Abbeer-Maschinen) Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbar.

Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften, Dörr-Apparate für Obst und Gemüse, Obst-Schäl- und Schneide-Maschinen, neueste, selbstthätige Patent Reben- und Pflanzen-Spritzen „SYPHONIA“ tabrizieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester und anerkannt bester Konstruktion

Ph. Mayfarth & Co.,

kais. königl. ausschl. priv. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen, Eisengießerei und Dampfhammerwerk.

WIEN II. 1. Taborstrasse Nr. 76.

Preisgekrönt mit über 290 Gold-, Silber- u. Bronze-Medallen. Ausführliche Cataloge u. zahlr. Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

## KEIL-LACK

(Fussboden-Glasur)

vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.

Preis einer grossen Flasche fl. 1.35, einer kleinen Flasche 68 kr.

### Wachs-Pasta,

bestes Einlassmittel für

Parquetten. Preis einer Dose 60 kr.

### Gold-Lack

zum Vergolden von Bilderrahmen etc.

Preis eines Fläschchens 20 kr.

### Weisse Glasur,

ausgezeichneter, schnelltrocknender und geruchloser Anstrich für Waschtische, Fensterbretter, Thüren und Möbel. — 1 kleine Dose 45 kr., 1 mittlere Dose 75 kr.

stets vorrätig bei:

329 (5-8)

**Carl Nussbächer in Bistritz.**